

Was zum guten Ton gehört und was nicht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **11 (1885)**

Heft 46

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-427210>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

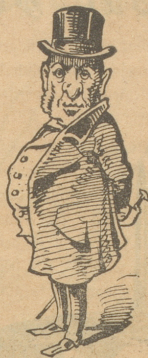
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der Düstler Schreier
Und höre zu meiner Freud,
Es herrsche in vielen Staaten
Ein Zug zur Verbesserlichkeit.

Zum Beispiel und zum Exempel
Will man nun auch einmal dran,
Dass man kommoder reiset
In jeglicher Eisenbahn.

Das gefällt mir über die Maassen,
Und bringt mich ganz aus dem Haus;
Wenn das lām', wäre man sicher —
Es tanzte im Haus die Maus.



Was zum guten Ton gehört

1. Wenn sich ein Beamter mit einem Zeitungsredaktor am heiteren Tage im Stoth herumwälzt.
2. Wenn der Nämliche als Zeitungs-Zensor und Korrespondent sich gegenüber Privaten Schnübligkeiten erlaubt.
3. Wenn man sich mit Wein befäuft und die Schnapfer tadelt.

und was nicht.

1. Wenn man Gedanken ausspricht, die über den Horizont des Begriffs-Vermögens des Zensoren einer Zeitung hinaus gehen.
2. Wenn man Sachen beleuchtet, statt Personen.
3. Wenn man nicht behauptet, die Streber seien alle unübertroffen ehrlich.

Frauenfeld wünscht seine Kaserne an den Bund abzutreten, damit dieser dieselbe dann auch gehörig benütze.

Dagegen läßt sich nun allerdings vom militärischen Standpunkt einwenden, daß die Kasernen nicht für die gewöhnlichen Zeiten da sind, denn wie könnte man dann die Soldaten abhärten, wenn sie nicht dem Frost und dem Sonnensich ausgefetzt würden?

Die Regierung von Baselstadt hat wahrscheinlich das Begehren der Israeliten um einen separaten Friedhof eines Formsehlers wegen abgelehnt. Sie meinte, wer im Lob noch separat sein will, habe um einen Bankhof zu petitioniren.

Erklärung.

Berchiedenen Anfragen zufolge bezeugen wir hiedurch wahrheitsgemäß, daß wir bei der Redaktion des bekannten Satzes: „Der Knabe Karl fängt an mir fürchterlich zu werden,“ nicht theilhaftig sind.

Die Zürcher Regierung.

Die Stadtgemeinde Neuenburg kauft die Gasanstalt nicht, weil der Ruf nach Mehr Licht! noch nicht in's Welsche überfetzt ist.

Die „Bepa“ in Genf hat unter eine Bank gezündet und soll deshalb auf Butterbrod gestrichen und gefressen werden. Das geschieht ihr schon recht, warum will sie gegen den Strom schwimmen. Weiß sie nicht, daß nur das Tugend ist:

A. Weißt Du, warum die 10 Gebote-Tafeln auf der Synagoge in Ober-Endingen so hoch oben sind?

B. Damit sie nicht übertreten werden.

Kindermund.

Mutter: Was machst du denn da an deiner Nase?

Lieschen: Ich frage sie.

Mutter: Wozu?

Lieschen: Damit sie mich juckt.

Mutter: Nun, was soll das?

Lieschen: Die Elise hat gesagt, wenn einem die Nase juckt, kommt Besuch, und ich möchte gern Besuch haben, weil ich mich langweile.

Knabe: Lueg Vater, deet ist en Lanbjejer!

Vater: Red nit z'lut, sünst chönt er meine, es wär en Schelm um de Wäg.

Telephon Nr. 1027.

Als bestes und sicherstes Schutzmittel gegen Erkältung, besonders bei jähem Temperaturwechsel, hat sich die ächte Prof. Dr. G. Jäger'sche Original-Normal-Leibwäsche glänzend bewährt.

Das General-Dépôt der Schweiz, Firma

Bachmann-Scotti in Zürich

liefert von nun an, infolge des aussergewöhnlich grossen Umsatzes und um dem Wollrégime die möglichst weitgehendste Verbreitung zu verschaffen, die Hemden in den Grössen von 95—120 Centimeter Brustumfang

zu **8 1/2 Fr. bis 11 1/2 Fr.**

Die Unterbeinkleider von 80—120 Centimeter Gurtweite

zu **8 bis 10 Fr.** per Stück,

je nach der Grösse.

Um ein passendes Hemd zu erhalten, ist nur die Angabe des Brustumfanges und der Halsweite und bei Hosen die Gurtweite und die innere Schrittlänge erforderlich.

Bei richtiger Maassangabe wird für richtiges Sitzen garantiert, nicht Konvenirendes wird zu jeder Zeit bereitwilligst umgetauscht, der Versandt nach Auswärts geschieht per Nachnahme. -17-26

Telegramm-Adresse: »Normal Zürich.«

Diplom erster Klasse ⁻¹⁴⁰⁻²⁶

Höchste Anzeichnung an der Schweiz, Kochkunst-Ausstellung in Zürich 1885

Suppenmehle **MAGGI** Erbs-Teigwaaren

Hutfabrikation

von **Filz- u. Seidenhüten**
nach den ⁻¹⁵⁴⁻⁴
neuesten Modellen.

J. Weinmann

Zürich, obere Bahnhofstr. 14
vis-à-vis der Kantonalbank.

Sommersprossen.

Zeugniss.

Von Jugend auf hatte ich das Gesicht voller Sommersprossen, die ich trotz aller angewandten, in den Zeitungen angepriesenen Mittel nicht wegbringen konnte. Auf Empfehlung hin wandte ich mich brieflich an Herrn Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, welcher mich in kurzer Zeit von diesen so hässlichen und unangenehmen Flecken befreite. Die angewendeten Mittel sind durchaus unschädlich und verursachen keine Berufsstörung. Herr Bremicker behandelt brieflich Hautkrankheiten aller Art, Gesichtsausschläge, Flechten etc. und garantiert für den Erfolg in allen heilbaren Fällen. Seine Behandlung ist allen derartigen Leidenden anzuempfehlen.

Rorschach, im Sept. 1885.

N. 46-131-52

K. Lang.

Endlich ein Apparat zur Vervielfältigung

von Schriften, Noten, Zirkularen, Preis-Conranten, Zeichnungen etc., welcher

allen Anforderungen

genügt: Zabel's verbesserter

Lithographier-Apparat

von

Eulner & Lorenz, Halle a. S.

Vertreter für die Schweiz:

Robert Sequin

Rüti (Zürich). -153-8

Prospekte und Proben gratis.

Parquetbodenwische,

unübertroffene, beste Qualität, in Blechbüchsen von 1, 2 1/2, 5, 15, 25 und 50 Kilo,

Stahlspähne,

feine, mittlere und grobe,

Bodenöl, Terpentinöl,

Parquetbürsten

empfehlen zu billigsten Preisen

H. Volkart, Droguerie,

(N.31)21

Zürich.